

Antje Soléau

PETER THUMM

Fliesenbilder unter dem Kölner Dom

Tiled Murals in the Shadow of Cologne Cathedral

Als Ende März 1999 das Künstler-Projekt Dom Tiefgarage in Köln nach zweieinhalbjähriger Vorbereitung der Öffentlichkeit übergeben wurde, war das ein Glücksfall für die Stadt Köln, ihre Einwohner und ihre Besucher; es war gleichzeitig der Beweis für eine geglückte Zusammenarbeit zwischen Künstlern und Künstlerinnen unterschiedlicher Herkunft.

Was war geschehen? Drei Malerinnen, Rike Hecker, Gabriele Breulich-Honert, Barbara Szüts, und ein Keramiker, Peter Thumm, hatten sich zusammengefunden und ein Projekt erarbeitet, wie man die triste Tiefgarage unter dem Dom und ihre wenig einladenden Eingänge für die Benutzer mit künstlerischen Mitteln freundlicher gestalten und zu einem angenehmen Entrée in die Stadt machen kann. Die Stadt Köln, Eigentümerin der Tiefgarage, hat nach einigem Zögern dem Projekt zugestimmt. Die Künstler suchten sich Sponsoren, um ihre Ideen auch finanziell um-

setzen zu können. Jeder der vier Künstler hat sich einen der Fußgängereingänge vorgenommen und ihm mit Blick auf die nächste Umgebung seine Handschrift aufgeprägt.

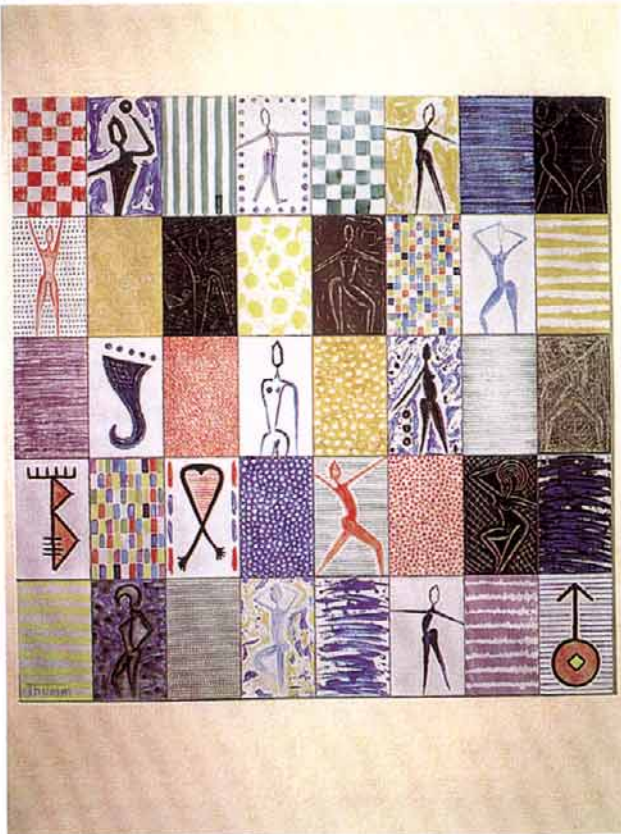
Peter Thumm wählte den Eingang neben dem altehrwürdigen

Dom-Hotel. Dafür hat er insgesamt drei Fliesentableaus geschaffen. Sie berücksichtigen die keramische Tradition des Rheinlandes ebenso wie die vorgegebene Raumarchitektur und erzählen in einzelnen Bildern mosaikhaft von der Verflechtung Mensch-Natur auf verschiedenen Zeit- und Kultur-ebenen. Die einzelnen Darstellungen verschmelzen in ihrer Vielfalt von Form, Linie, Rhythmus und Ornament zur lebensbejahenden Harmonie und Ein-

heit im öffentlichen Raum. Dazu trägt sicherlich auch die von Peter Thumm gewählte Wandfarbe in einem warmen, mediterran anmutenden Ockerton bei. Bleibt anzumerken: in römischer Zeit befand sich an der Stelle der heutigen Tiefgarage ein vor-

Unweit der Stelle, wo südlich des Kölner Doms das Dionysosmosaik in einem spätrömischen Wohnkomplex gefunden wurde, hat Peter Thumm das Treppenhaus zur Tiefgarage mit modernen mosaikartigen Fliesentableaus ausgestaltet.

Only a short distance from the spot south of Cologne cathedral where the Dionysus mosaic was found in a late-Roman living complex, Peter Thumm has designed modern tiled mural mosaics for the stairs of an underground garage.



nehmes Wohnviertel; nicht zuletzt wurde hier auch das weltberühmte Dionysosmosaik gefunden, das im benachbarten Römisch-Germischen Museum in situ bewundert werden kann.

Wer ist dieser Peter Thumm, der sich so intensiv mit seiner Stadt und seiner Umgebung auseinandersetzt und deshalb auch die Mittel findet, seine Eindrücke künstlerisch umzusetzen?

Der in Frechen geborene Peter Thumm übersiedelte nach seiner Keramiker Ausbildung in Höhr-Grenzhausen 1986 nach Köln. Dieser Umzug aus dem ruhigen Westerwaldort in die brodelnde und künstlerisch vibrierende Innenstadt von Köln hatte einen maßgeblichen Einfluß auf seine Arbeit. Galt er bis dahin als ausgesprochener Gefäßkeramiker, hat er sich hier weitgehend vom Gefäß in seiner handwerklich klassischen Ausprägung gelöst. Zur Zeit ist er dabei, sich ein weiteres Atelier in Südfrankreich einzurichten.



Peter Thumm ist 1957 in Frechen geboren und erfuhr seine Keramikausbildung bei Heiner Balzar in Höhr-Grenzhausen. 1980-83 studierte er an der Staatlichen Fachschule für Keramikgestaltung in Höhr-Grenzhausen mit Abschluß als Keramikgestalter. 1986 wurde er im Gestaltungswettbewerb „Junges Handwerk NRW“ mit einer Belobigung ausgezeichnet. 1990 erhielt er eine Auszeichnung der Messegesellschaft auf der Kunstmesse in Bologna. Seine Arbeiten wurden in Deutschland, Österreich, Italien, England, Frankreich, Jugoslawien, den Niederlanden und den USA ausgestellt. Er arbeitete mit folgenden Künstlern zusammen: Hans Peter Adamski (Köln), Rike Hecker (Köln), Andreas Kopp (Köln), Heinrich Nicolaus (Florenz), Gerd Mathiesen (New York), Ingrid Roschek (Köln), Pamela Smilow (New York), Stefan Szczesny (Köln), Fred Weidmann (München) und Harald Vogl (Paris).

Die am Tiefgaragen-Projekt beteiligten Künstler, v.l.n.r.: Breulich-Honert, Szüts, Thumm, Hecker.

Artists participating in the underground garage project (left to right): Breulich Honert, Szüts, Thumm, Hecker.

Peter Thumm was born in Frechen in 1957 and trained in ceramics in Höhr-Grenzhausen. He studied at the state college of ceramic design in Höhr-Grenzhausen from 1980-83 and qualified as a ceramic designer. In 1986, he was awarded a distinction in the competition „Young craft in Northrhine-Westphalia“ and in 1990 from the management of the art fair in Bologna. His work has been exhibited in Germany, Austria, Italy, England, France, Yugoslavia, the Netherlands and the USA.



Bilder: Fliesenbilder „Mosaïque“ 1998. Majolikamalerei auf Steinzeugfliesen. Köln, Dom-Tiefgarage Treppenaufgang.

Fotos: Wim Cox, Köln

Tiled mural „Mosaïque“, 1998. Majolica brushwork on stoneware tiles. Cologne, stairs at the cathedral underground-garage.

Beschleunigt wurde dieser künstlerische Entwicklungsprozess einerseits durch einen Kölner Freundeskreis, zu dem Künstler aus der Musik und Literatur ebenso gehören wie aus der bildenden und angewandten Kunst, andererseits durch die von der Kölner Galeristin Hiltrud Jordan geförderte Begegnung mit dem Maler Stefan Szczesny, worüber in Heft 11/1997, S.654-658 berichtet wurde.

Szczesny hatte in einem großformatigen Gemälde verschiedene Vasen- und Gefäßformen dargestellt, die er mit Hilfe von Peter Thumm nun in natura umsetzen konnte. 1989 zeigten die beiden in einer ersten gemeinsamen Ausstellung bei Hiltrud Jordan 78 bemalte Keramiken, denen im Laufe der Jahre noch viele andere folgten. Das Werkverzeichnis beläuft sich inzwischen auf mindestens fünfhundert Objekte.

Bekannt geworden sind diese gemeinsamen Arbeiten unter dem Namen Szczesny-Keramik. Diese Zusammenarbeit, so sagt er, habe ihn ungemein bereichert, seinen Horizont erweitert und zur Loslösung vom Handwerk maßgeblich beigetragen. Wesentlich dabei ist die Umsetzung zweidimensionaler Ideen in dreidimensionale Objekte. Der Maler und der Keramiker arbeiten dabei absolut gleichberechtigt miteinander: der eine erstellt die Keramik, der andere bemalt sie. Daneben dreht Peter Thumm immer noch eigene Gefäße, aber unter anderen Vorzeichen. Sie sind nicht mehr funktional zu verstehen, sondern als Basis für künstlerische, oft malerische Aussagen. Eine Unterscheidung zwischen Gefäß und Plastik hält er für unsinnig; sie ist dem Kosmopoliten Thumm zu eng. Dadurch ist er unter den deutschen Keramikern zu einem Außenseiter geworden, einem Wanderer zwischen den Welten.

Peter Thumm bemalt in jüngster Zeit Limoges-Geschirre und hat gemeinsam mit Stefan Szczesny weitere Wandgestaltungen geschaffen. Damit hat er seine keramischen Gestaltungsmöglichkeiten erweitert.

Was seine Bemühungen um die Architektur betrifft, ist sein Vorbild der Frechener Keramiker Toni Ooms, dem es in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg gelang, gemeinsam mit örtlichen Architekten das Bild seiner Heimatstadt ganz wesentlich keramisch zu prägen. Peter Thumm weiß, daß diese Form des keramischen Engagements im öffentlichen Raum zur Zeit schwierig zu realisieren ist. Deshalb wünscht er sich die Zusammenarbeit mit Architekten.

Peter Thumm mag keine Stagnation. Er ändert sich permanent, obwohl er immer wieder die gleichen Themen anspricht: Tanz und Bewegung. Seine nächste Einzelausstellung ist im Keramik-Museum Frechen im Februar/April 2000 geplant. Er wird dort größere Arbeiten zeigen, die mehr Volumen enthalten als die bisher bekannten und die die Verbindung von Innen- und Außenraum herstellen werden. Dabei wird er den Blick auf die Jahrtausendwende und den europäischen Gedanken nicht aus den Augen verlieren. Eine Keramik-Ausstellung mit politischen Akzenten also. Für den Herbst 2000 ist eine weitere Ausstellung vorgesehen: Im Hetjens-Museum in Düsseldorf wird es eine Werkschau der Szczesny-Keramik geben.